

Geborgen in der Wildnis

Die Schutzhütten im Vinschgau: ein Rück- und Ausblick

1865. Wind und Kälte rütteln an dem kleinen Verschlag hoch oben auf 2700 m. Die kleine Runde an Städter wickelt sich in die modrigen Decken. Gipfeltag-Gipfelsturm. Das Wetter ist klar, aber eisig. Der französische Bergführer geht voraus. Niemand weiß, ob die kleine Gruppe den Gipfel erreichen wird und heil zurückkommt. Alle Einheimischen des Tales schütteln verständnislos die Köpfe ob der Absicht der Pioniere hoch oben. Bergsteigen. Ein unheilvolles Hobby zu dieser Zeit. Der Gipfel ist erreicht, die Kunde verbreitet sich rasend schnell und lockt wieder neue Ausländer, neue Wage-

mutige auf den höchsten Gipfel Tirols. Und die haben Geld und sind bereit, es für das Abenteuer Ortler auszugeben. Bald finden sich Einheimische, die auf den Berg führen, bald erkennen die Suldner das Potenzial dieser Alpintouristen. Wohlstand und Ausbruch aus dem einfachen Bauerndasein. Markierte Wege und Schutzhütten müssen her. Ein regelrechter Bauboom entsteht, gefördert von den nun gegründeten Alpenvereinen. Aus dem Verschlag wird eine Schutzhütte, aus den feuchten Decken Zimmer mit Strom und Waschmöglichkeiten. Man war sich nun gewiss, den richtigen Weg in der

gebührenden Länge und ein Nachtlager zum errechneten Zeitpunkt mit allen erwartbaren Annehmlichkeiten vorzufinden. Berechenbarkeit der Gefahr. Reiseberichte locken immer mehr Menschen in die Berge: „Am Tag sind die Berge schön, aber nachts sind sie magisch.“

Das romantische Bild der Alpen wird gezeichnet und ist der Start für einen Ansturm sondergleichen. Waren es 1868 zwölf Besteigungen des Ortler im Jahr, so waren es 1889 bereits 183, 1899 waren es bis zu 60 pro Tag. 2010 sagte ein Ortlerstürmer: „Der Gipfel ist der dichtbevölkerterte Ort der Erde.“ »



» Überall entstehen Schutzhütten, um den Ortler sind es bis heute gar vier, um die Weißkugel drei.

Viele Hütten sind mittlerweile mit Hotels im Tal durchaus gleichzusetzen. Der Ausdruck „Schutzhütte“ kann hier verwirrend sein und ist oft auch umstritten in Anbetracht der vorzufindenden Bequemlichkeiten. Es gab und gibt nicht wenige Verfechter, die für einen völligen Abriss aller Schutzhütten einstanden und -stehen.

Die Schutzhütte ist heute aber auch zum Symbol geworden für einen achtsamen Tourismus, Orte die man zu Fuß erreichen muss, die einsam und weit entfernt von aller Zivilisation stehen, den Sternen näher. Gegensätz-

licher könnte eine Einschätzung kaum sein. Schutzhütten müssen sich diesen Diskussionen stellen.

Ob im beschaulicheren Winter oder im Sommer: Es bedarf einiges an Arbeit und Know-how, damit eine Schutzhütte funktioniert. Beruf HüttenwirtIn als Berufung. Tagtäglich kümmern sie sich um das Wohl und die Versorgung ihrer Gäste, um Energiebeschaffung, um Kläranlagen und Materialeilbahn, um Erste Hilfe und Bettenlager, ums Kochen und E-Mail-Verkehr. Und das alles in einer Höhe zwischen 2000 und 3000 Metern.

Von Einfachheit ist man mittlerweile oft meilenweit entfernt. Die Ansprüche der Gäste sind gewachsen: Doppelzim-

mer, Dusche, Dauerbetreuung. Die Alpenvereine und Schutzhüttenbetreiber stehen oftmals vor einem Dilemma. Ein klares Konzept wird gesucht, eine Verbindung zwischen Sicherheit, Naturschutz, Komfort und den einstigen Ansprüchen: Geborgenheit, Schutz und Zuflucht. Auch für die neu zu errichtenden Hütten wie der Weißkugelhütte im hintersten Langtaufferer Tal. Wie soll sie gebaut werden? Traditionell? Modern? Daran scheiden sich bis heute die Geister.

Geplant ist ein moderner, kompakter Baukörper aus Titanzink. Die Zeit bleibt nicht stehen. Auch in der Höhe nicht. —

Nähere Informationen auf Seite 52



23.8. – 21.9.2017

32 YEARS

HIGHLIGHTS



südtirol classic festival

MERANER MUSIKWOCHEN - SETTIMANE MUSICALI MERANESI

- 23.8. BALTIC SEA PHILHARMONIC**
KRISTJAN JÄRVI · ALEXANDER MALOFEEV
- 28.8. ASIAN YOUTH ORCHESTRA**
JAMES JUDD · GERHARD OPPITZ
- 30.8. NACHTKONZERT: UTE LEMPER & BAND**
Last Tango in Berlin
- 1.9. ACADEMY OF ST. MARTIN IN THE FIELDS**
DANIEL HOPE
- 5.9. MUSICAETERNA ORCHESTRA & CHOIR**
TEODOR CURRENTZIS
- 7.9. NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER HAMBURG**
JURAJ VALCUHA
- 14.9. LA MAGNIFICA COMUNITÀ**
SIMONE KERMES
- 18.9. MAHLER CHAMBER ORCHESTRA**
RAFAEL PAYARE · PATRICIA KOPATCHINSKAJA
- 21.9. PHILHARMONIA ORCHESTRA LONDON**
ESA-PEKKA SALONEN

Mehr Bank. Più Banca.
SPARKASSE
CASSA DI RISPARMIO

gestützt von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
Autonome Südtirol

südtirol
SÜDTIROL

www.meranofestival.com Tel. 0473 49 60 30

Protetti nella natura selvaggia

I rifugi in Val Venosta

Foto: Frieder Blickle, Robert Sagmeister
Rifugio Nino Corsi in Val Martello,
Rifugio Serristori sopra Solda,
Rifugio Oberettes in Val di Mazia.

1865. Il vento si abbatte sulla piccola capanna a 2.700 m. I cittadini si avvolgono con le coperte che odorano di muffa. Nessuno sa se raggiungeranno la cima. Quelli del posto scuotono la testa senza mostrare comprensione.

La cima è stata raggiunta e la consapevolezza di ciò attira nuovi temerari sulla cima più alta di tutto il Tirolo, e questi hanno soldi. Presto ci saranno persone del posto che faranno da guida. Dovranno essere realizzati percorsi segnati e rifugi. Ora si aveva la certezza di trovare il percorso giusto dalla lunghezza adeguata e un giaciglio per il momento giusto con tutte le comodità. Nasce l'immagine romantica delle Alpi ed è l'inizio per un'affluenza senza pari.

Molti rifugi sono paragonabili oggi ad alberghi nella valle. L'espressione "rifugio" può sicuramente trarre in inganno. Affinché un rifugio funzioni, occorre un po' di lavoro, sia in inverno che in estate. Quotidianamente ci si occupa del benessere degli ospiti, della produzione di energia elettrica, degli impianti di depurazione, della funivia per il trasporto merci, delle camerate, della cucina e del traffico delle e-mail.

Spesso di semplicità non c'è nessuna traccia. Le aspettative dei clienti sono aumentate: camera doppia, doccia, assistenza continua. I gestori dei rifugi si trovano spesso davanti a un dilemma. Si cerca un'idea chiara, un collegamento tra la tutela della natura, il comfort e le richieste sempre maggiori: protezione. Anche per il nuovo rifugio Pio XII a Vallelunga, da realizzare sulla Palla Bianca. Come dovrà essere costruito? Il progetto prevede una struttura moderna in zinco al titanio. Il tempo non resta fermo, neanche ad alta quota. —

Ulteriori informazioni a pagina 52

Karin Thöni Heinisch

Lehrerin und Hüttenwirtin
der Oberetteshütte, Matsch
insegnante e locandiera
del Rifugio Oberettes, Mazia

